Erscheint alle 14 Tage.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

Abonnementspreis
halbjährlich 1 Mark 50 Pf.
Inserate die gesp. Petitzeile 20 Pf.

Breslauer Gewerbe-Blatt.

Organ des Breslauer und Schlesischen Zentral-Gewerbe-Vereins.

No 1. Breslau, den 10. Januar 1883. 29. Band.

Inhalt: Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in Breslau. — Versammlung des Breslauer Gewerbe-Vereins. — Vorschlagsliste. — Exkursion des Breslauer Gewerbe-Vereins. — Versammlung der Gewerbe-Vereine zu Gleiwitz und Schweidnitz. — Bericht über die Thätigkeit der Bürger-Ressource zu Neisse. — Ergebnisse der internationalen Ausstellung für Elektricität in München. — Einige Zahlwerte, welche für die Beurteilung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen von Wichtigkeit sind. — Litteratur. — Inserate.

Patentschriften.

Die vom Kaiserlich Deutschen Patentamt dem Breslauer Gewerbeverein überwiesenen Patentschriften können unentgeltlich auch von Nichtmitgliedern in der Vereinsbibliothek (alte Börse am Blücherplatz) täglich von 4—6 Uhr Nachmittags benutzt werden. Meldung im Börsenbureau, parterre rechts, bei Herrn Hartmann.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in Breslau im Jahre 1883.

Ablauf der Anmeldungsfrist den 15. Januar 1883.

Anmeldeformulare sind bei Herrn Sattler-Oberältesten Pracht und in unserem Bureau (Holteistraße 45 I.) in Empfang zu nehmen.

Weder die Lehrlinge noch deren Lehrmeister haben für Platzmiethe, noch sonstige Unkosten der Ausstellungskasse irgend Etwas zu zahlen.

Die Gruppen-Vorstände, denen die Kontrolle obliegt, daß die zur Ausstellung gelangenden Arbeiten von den Lehrlingen selbst ohne jede Mithilfe gefertigt worden, sind gebildet; als deren Obmänner fungiren für:

Gruppe 1. Metall-Industrie: Schmiede-Obermeister C. Vogt.
" 2. Kurzwaaren: Drechsler-Obermeister H. Marsch.
" 3. Nahrungs- und Genußmittel: Konditor Lothar Wende.
" 4. Holz-Industrie: Tischler-Obermeister Kirchenberg.
" 5. Glaser-, Maler- und Lackier-Arbeiten: Malermeister H. Babin.
" 6. Textil-Industrie: Seiler-Obermeister W. Hahnewald.
" 7. Bekleidungs Industrie: Schneiderobermstr. F. Friede.
" 8. Leder- und Tapezier-Arbeiten: Tapezier H. Hentschel.
" 9. Papier-Industrie: Buchbinder-Obermeister R. Okrusch.
" 10. Polygraphische Gewerbe: Graveur A. Runschke.
" 11. Wissenschaftliche Instrumente: Mechaniker M. Vetter.
" 12. Musikalische Instrumente: Instrumentenmacher Ernst Liebich.
" 13. Bau-Gewerbe: Maurermeister F. Kleemann.
" 15. Gartenbau: Baumschulenbesitzer v. Drabizius.

Der geschäftsführende Ausschuß
Dr. H. Fiedler. H. Meinecke sen. Benno Milch. L. Pracht. J. Schorske.

Vereins-Nachrichten.

Breslauer Gewerbe-Verein.

Die Versammlung am 7. Januar fand in der Gewerbeschule und zwar um 11 Uhr Vormittags statt. Der Vorsitzende Direktor Fiedler, eröffnete dieselbe mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Gäste und dem Hinweise darauf, daß der Verein und mit ihm die Breslauer Gewerbtreibenden die schöne Ausstellung, in deren Mitte die Versammlung stattfand, besonders den Bemühungen des Gewerbeschullehrer Sturtevant zu verdanken haben. Er wies ferner auf das am 25. Januar stattfindende Stiftungsfest des Gewerbe-Vereins hin und machte auf den an der Saalthüre befindlichen Anschlag aufmerksam, der die Namen der 24 statutenmäßig durch den Vorstand für die Neuwahl des Vorstandes in Vorschlag zu bringenden Kandidaten enthalte. (S. weiter unten, Red.) Demnächst hielt Herr Sturtevant einen Vortrag über Gewerbemuseen, den wir in nächster Nummer abdrucken werden. Hier sei nur bemerkt, daß der große Saal der Gewerbeschule vollständig gefüllt war, und zwar hatten sich auch zahlreiche auswärtige Gewerbtreibende, z. B. aus Warmbrunn, Wüstegiersdorf, Troppau 2c. dazu eingefunden.

Nach Schluß des Vortrages ließ Direktor Fiedler auch die Sammlungen der Gewerbeschule öffnen, so daß sich die Menge der Erschienenen teilte und dadurch den Einzelnen eine Besichtigung der Kaiserslauterner Ausstellung erleichtert wurde.

Vorschlagsliste

für die Neuwahl des Vorstandes des Breslauer Gewerbe-Vereins, aufgestellt vom gegenwärtigen Vorstand desselben.

Gegenwärtig sind Mitglieder des Vorstandes

die Herren: Direktor Fiedler, Sattlermeister Pracht, Kommissionsrat Milch, Hof-Juwelier C. Frey, Baumeister v. Arnim, Fabrikbesitzer H. Meinecke, Baumeister C. Schmidt, Ingenieur Nippert, Gewerberat Fries.

Außerdem werden für die Neuwahl in Vorschlag gebracht nach dem neuen Statut

die Herren: Kunsttischler Buhl, Mühlenbesitzer Jvand, Graveur Kaiser, Goldarbeiter Lemor, Bildhauer Lindner, Tischlermeister Ludwig, Baumeister Oesterlink, Bildhauer Rachner, Klempnermeister Ritter, Tischlerältester Schorske, Lehrschmiedemeister A. Schmidt, Kaufmann Standfuß, Schmiedemeister Vogt, Graveur Wiesinger, Mechanikus Vetter.

Exkursion des Breslauer Gewerbe-Vereins.

Am 3. Januar Abends 7 Uhr fand eine Exkursion in die Zuckerfabrik der Herren Gebr. Schüller in Rosenthal statt. Der Gewerbe-Verein Neumarkt war auf seinen speziellen Wunsch dazu eingeladen worden und hatten sich einige 30 Mitglieder desselben dazu eingefunden.

In zahlreichen Omnibus und Droschken begaben sich die Teilnehmer nach der Fabrik, in welcher sie von den Beamten derselben bereitwilligst umhergeführt und über alles Vorhandene belehrt wurden. Die großartigen Räume machten in ihrer elektrischen Beleuchtung einen imposanten Eindruck, so daß man sich sehr befriedigt wieder nach der Stadt zurück begab, wo ein gemeinsamer Schoppen einen Teil der Erschienenen noch längere Zeit vereinigte.

Vereine in der Provinz.

Gleiwitz. Die Sitzung des Gewerbe-Vereins am 14. Dezember 1882 eröffnete Oberlehrer Dr. Hauschecht und erteilte nach Verlesung des Protokolls und Aufnahme neuer Mitglieder Dr. Matterdorf das Wort, welcher hierauf in längerem Vortrage den Heldenkampf der Portugiesen in Indien schilderte. Anknüpfend an die Darstellung der 84 Jahre hindurch beharrlich fortgesetzten Bemühungen der Portugiesen zur Auffindung eines Seeweges um Afrika herum nach Indien, welche er dem Gewerbe-Verein im vorigen Jahre gegeben hatte, schilderte der Redner die bewundernswürdige Unternehmungslust und die Opferwilligkeit dieses kleinen portugiesischen Völkchens, welche ihm durch seine Könige und vor allen durch den Prinzen Heinrich eingeflößt waren. Die Portugiesen waren befähigt mit heldenmütiger Energie die für ihre geringe Zahl ungeheuren Schwierigkeiten zu überwinden, welche besonders darin bestanden, daß die Araber bereits im Besitze eines großen Teiles des indischen Handels waren. Dr. Matterdorf entwarf ein anziehendes Bild von der im Jahre 1500 vom Könige Don Manuel ausgerüsteten Expedition unter Petravarez Cabral, der Entdeckung der brasilischen Küste durch dieselbe, den Kämpfen in Mozambique und mit dem Samorin von Calicut, der Gründung von Faktoreien in Calicut und Cochin, dem Kampf der wenige hundert Mann starken Portugiesen und des Radschas von Cochin einerseits mit dem 70000 Mann starken Heere des Samorin von Malabar andrerseits; ferner von der unter Franzisko d'Almeida im Jahre 1505 abgehenden Expedition, welche zunächst die Ostküste Afrikas und zwar besonders das Goldland Sofala den Portugiesen sichern sollte, von dessen Kämpfen bei Calicut, dem Heldentode seines Sohnes Don Lorenzo, seinen Fahrten nach den Sunda-Inseln u. s. w. Darauf folgte Alfonso d'Albuquerque, welcher die Insel Socotora, ferner die Stadt Goa eroberte, Calicut bezwang, in Dal ein Fort anlegte und Malakka einnahm. Der Redner schilderte noch das Zusammentreffen der Spanier mit den Portugiesen auf den Gewürzinseln, wobei die Portugiesen unter günstigeren Verhältnissen schließlich Sieger blieben, und den Verzicht Karls des Fünften auf die Molukken gegen eine Entschädigung von 350000 Dukaten. — Hierauf schloß sich der Bericht über das pekuniäre Ergebnis des Stiftungsfestes und über die Verlosung, welche während desselben stattfand. Der Reinertrag der letzteren belief sich auf 51 Mk., und wurden nach längerer Diskussion 20 Mk. von diesem Betrage einem langjährigen, erblindeten und hilfsbedürftigen Vereins-Mitgliede und 31 Mk. dem hiesigen Suppen-Verein zugewiesen.

Schweidnitz. Der Gewerbe-Verein beschäftigte sich in der Sitzung vom 20. Dezember v. J. mit technischen Mitteilungen. Zuerst besprach Fabrikbesitzer Fränds die Ten-Brink'sche Feuerung für Dampfkessel, hierauf führte Fabrikbesitzer Pommer einen transportablen Carbon Natron-Ofen vor, der ohne Rauchableitung funktioniert, und infolge dessen an solchen Orten zur Verwendung kommen kann, wo andere Öfen nicht anzubringen sind. Demnächst wurden verschiedene Fragen aus dem Fragekasten beantwortet, an welche sich ebenso wie an die vorhergehenden Gegenstände lebhafte Debatten knüpften. Des weiteren lehnte die Versammlung die Kosten des probeweise eingerichteten Lesebandes für die Zukunft ab, womit die Institution beseitigt ist. Dagegen wurde beschlossen, die Bibliothek eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzungen den Mitgliedern zugänglich zu machen; es können während dieser Zeit auch Bücher leihweise entnommen werden. Zu nächster Sitzung soll endgültig über Bemehrung der Bibliothek beschlossen werden.

Bericht über die Thätigkeit der Bürger-Ressource in Neisse.

(Mitglied des Schlesischen Zentral-Gewerbe-Vereins.)

Im Geschäftsjahr 1881/82 erstatteten am 26. Oktober 1881 die Herren Schumann und Rose Bericht über den 17. Gewerbetag in Breslau. Den 16., 17. und 18. November v. J. Vortrag des Herrn Finn in der Experimental-Physik. Den 14. Dezember Aufstellung des beweglichen Rundgemäldes von Herrn Reeck. Den 18. Januar cr. Vortrag des Dr. Brehm. Den 18. Februar Vortrag des Bergschullehrer a. D. Grundmann aus Tarnowitz, Thema: Zweckentsprechende Ernährung des Menschen. Den 10. März Vortrag des Real-Gymnasial-Oberlehrers Rose, Thema: Phosphor und dessen Verwendung, mit Experimenten am Phosphor und Vorweisung der Lichtmagnetlampe. Den 22. März Vortrag des Dr. med. Skutsch, Thema: Elektrizität und deren Verwendung vom Arzte. Den 5. April Vortrag des Herrn Unger aus Patschkau, Thema: Land und Leute in Australien. Den 14. August Deputierung des Vorsitzenden und des Stellvertreters, der Herren Schumann und Rose zum 18. schlesischen Gewerbetage in Leobschütz. Den 23. August Berichterstattung des Vorsitzenden über den achtzehnten schlesischen Gewerbetag. Den 28. Oktober Vortrag des Professor Robert von Schlagintweit, Thema: Kreuz- und Querzüge in Nord-Amerika.

An geselligen Vergnügungen wurden in diesem Jahre zwei Garten- und zwei Saal-Konzerte abgehalten.

Die letzte Generalversammlung, wobei die Rechnungslegung erfolgte, wurde am 18. Oktober abgehalten. Daraus ist hervorzuheben, daß die Bürger-Ressource über ein baares Vermögen von Mk. 2627 verfügt und im Besitz einer Bibliothek von 350 Bänden ist.

Gelegentlich der veranstalteten Vorträge wurde aus dem Eintrittsgelde ein Ueberschuß von 240 Mark erzielt, welcher zur Hälfte der Bürger-Wittwen-Kasse — deren Protektorin die Bürger-Ressource ist — überwiesen worden ist.

Im Laufe des Jahres wurden 11 Vorstandssitzungen abgehalten. Mitglieder zählt die Bürger-Ressource zur Zeit 725.

Ergebnisse der internationalen Ausstellung für Elektrizität in München.

Einem Artikel in Kollers „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen" von Dr. Alfred von Urbanitzky entnehmen wir darüber nachstehende Notizen.

Es sei daselbst, wie der genannte Verfasser angiebt, der strickte Beweis für die vollkommene Verwendbarkeit des Glühlichtes auf Bühnen einerseits und die Möglichkeit der elektrischen Kraftübertragung auf große Distanzen selbst durch gewöhnliche Telegraphendrähte andererseits, geliefert worden.

Ueber die Beleuchtung des Versuchstheaters, dessen Bühne 7 Meter Breite, 10 Meter Tiefe und 8 Meter Höhe hatte, wird Folgendes angegeben:

Begab man sich auf die Bühne, so sah man ganz die bisher gewohnte Einrichtung, nur ist anstelle jeder Gaslamme eine Glühlichtlampe angebracht, und zwar trug die Fußrampe 38 Lampen, 3 Soffiten je 35 und eine 32 Lampen, 8 Coulissenrampen je 9 und 2 je 8 Lampen; zusammen waren also 263 Glühlichtlampen in Verwendung. Jede Lampenreihe für sich wie auch alle Lampenreihen zusammen konnten beliebig langsam oder schnell bis zur größten Helligkeit oder bis zum gänzlichen Verlöschen gebracht werden. Dabei erfolgte diese Regulirung in ebenso einfacher als sicherer Weise. Auf einem etwa 1½ Meter langen Gestelle waren so viele Hebel angebracht als Lampenreihen angewendet wurden und jeder Hebel glitt mit einem Ende auf einer Reihe von Kontakten, die bei Berührung derselben mit dem Hebelende größere oder geringere Drahtwiderstände in den Stromkreis jener Lampenreihe einschalteten, zu welcher der Hebel gehörte. Dadurch wurde aber auch der elektrische Strom mehr oder weniger geschwächt, d. h. die Lampen brannten mehr oder weniger hell.

Das vorzügliche Gelingen der mit regulierbaren, elektrischen Glühlichtern gemachten Beleuchtungsversuche, die den zum Kongresse versammelten Intendanten deutscher Theater auf der Versuchsbühne im Glaspalaste vorgeführt wurden, veranlaßte die Intendanz der königl. Theater in München, sofort die nötigen Schritte zu thun, um so rasch als möglich die Einführung der vom feuerpolizeilichen wie vom sanitären und künstlerischen Standpunkte aus gleich wünschenswerten Glühlichtbeleuchtung zu bewerkstelligen. Die Verhandlungen mit den Vertretern der Edison-Kompagnie ergaben, daß das Budget der Hofbühne durch die Einführung des elektrischen Lichtes in keiner Weise zu außergewöhnlichen Leistungen heranzuziehen wäre, da sich die Kosten des Betriebes inclusive Amortisirung des Anlagekapitals nicht höher als bei der bisherigen Gasbeleuchtung stellen werden. Demnach handelt es sich nur noch um die Gewinnung einer permanent zur Verfügung stehenden Kraft, um die Einführung der elektrischen Beleuchtung der Bühne für die Zukunft zu verwirklichen.

Hierin hat Herr Maschinenfabrikant Landes die Initiative ergriffen und sowohl dem Magistrate wie dem königl. Hofmarschallamte ein Projekt zur Genehmigung unterbreitet, welches nach jeder Richtung hin in vorzüglichster Weise diesen wichtigen Punkt zur Erledigung bringen würde. Derselbe proponirt nämlich (unter Vorlage ausführlicher Pläne) das zum Schutze der Maximiliansbrücke bestehende hölzerne Stauwehr zur Speisung eines kurzen, neu anzulegenden bogenförmigen Kanales zu benützen und letzteren mit einer Turbinenanlage zu versehen. Der Kanal würde die unmittelbar am rechten Isarufer befindlichen Auen der Maximiliansanlage durchschneiden und eine neue Zierde derselben bilden. Nach genauen Berechnungen könnte die Turbinenanlage sowohl bei niedrigstem wie bei höchstem Wasserstande eine konstante Kraft von 360 effektiven Pferdekräften erzielen, die keinerlei Störungen durch Bachauskehr oder dergleichen zu erleiden hätte. Der Bau würde wenig Schwierigkeiten verursachen und in sehr kurzer Zeit herzustellen sein. Nach einem Beleuchtungsplane des Ingenieurs Oscar

von Miller könnten die so gewonnenen Pferdekräfte in folgender Weise zur elektrischen Beleuchtung sowie zu Kraftübertragungen benützt werden. 70 Pferdekräfte vermöchten in der Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens 60 Bogenlampen à eintausend Lichtstärken zu speisen, von denen 25 Lampen zur Beleuchtung der Maximilianstraße und des Residenzplatzes, 20 Lampen zur Beleuchtung der Höfe und Gärten der königl. Residenz und fünfzehn Lampen zur Beleuchtung des Logenhauses und des Foyers im königl. Hoftheater benutzbar wären. Die übrigen 290 Pferdekräfte würden zur Beleuchtung mit Glühlichtlampen verwendet und könnten in der Zeit von 6 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts den nötigen elektrischen Strom für 1700 Glühlichter zur Beleuchtung des Bühnenraumes sowie der Balkons des Zuschauerraumes im königl. Hoftheater und für 600 Glühlichter zur Beleuchtung des königl. Residenztheaters liefern.

Während des Tages von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends könnten 90 der obengenannten Pferdekräfte zur Tagesbeleuchtung in den königl. Theatern und 200 Pferdekräfte zur elektrischen, Kraftübertragung für Kleingewerbe u. s. w. verwendet werden wobei eine Nutzbarkeit von 100 Pferdekräften, da bei jeder Kraftübertragung ja ein Teil der ursprünglichen Kraft verloren geht, zur Verteilung gelangen würde. Wird dann, wie es den Anschein hat, die Frage der Elektrizitäts-Aufspeicherung durch praktisch verwertbare Akkumulatoren gelöst, so könnte der für 15 Bogenlampen des Logenhauses und des Foyers im königl. Hoftheater bestimmte Strom während der Zeit, wo selbe nicht im Betriebe sind, zur Füllung solcher Akkumulatoren, welche dann die Notbeleuchtung des Theaters zu speisen hätten, verwendet werden. Ebenso könnten die 70 für die Bogenlichtbeleuchtung der Maximilianstraße 2c. bestimmten Pferdekräfte von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr den nötigen Strom liefern, um im königl. Theater am Gärtnerplatze 800 Glühlichtlampen 5 Stunden lang zu betreiben. Die übrigen 290 Pferdekräfte, welche von Nachts 12 Uhr bis Früh 6 Uhr unbenützt sind, vermöchten in Akkumulatoren eine Elektrizitätsmenge aufzuspeichern, die 1200 Glühlichtlampen 7 Stunden lang zu speisen imstande ist und zur Beleuchtung der königl. Residenz, der königl. Regierung, der königl. Post oder auch einiger Privatlocalitäten verwertet werden könnten.

Wir haben hier in Breslau während des größten Teiles des Jahres in den ungenutzt die Wehre passierenden Wassern der Oder eine so bedeutende Kraftquelle zur Verfügung daß eine ähnliche Ausnutzung derselben, wie sie im Vorstehenden für München geplant ist, sich wohl empfehlen dürfte.

Einige
Zahlwerte, welche für die Beurteilung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen von Wichtigkeit sind.

1. Lichteinheit.

Einheit: Eine Normalkerze, englische Parlamentskerze (verbrennt bei einer Flammenhöhe von 45 Millimeter stündlich 7,77 Gramm Wallrath).

2. Arbeit des Betriebsmotors.

Einheit: Eine Pferdekraft = 75 Kilogramm-Meter, d. h. die Arbeit, um in jeder Sekunde ein Gewicht von 75 Kilogramm ein Meter hoch zu heben.

Eine Pferdekraft pro Stunde kostet, wenn eine vollständige Neuanlage erforderlich ist:

a. bei Gebrauch von Dampfmaschinen im großen Betriebe (über 50 Pferdekräfte) 10 Pf., im mittleren Betriebe (10 Pferdekräfte) 19 Pf.

b. bei Gebrauch von Otto'schen Gasmotoren, von 10 Pferdekräften, (ein Kubikmeter Gas für technische Zwecke 20 Pf. gerechnet) 26 Pf. pro Stunde.

Alle Zahlen sind reichlich gerechnete Ueberschlagswerte. Bei großen Anlagen stellt sich der Preis der Pferdekraft erheblich niedriger, bei ganz kleinen Einrichtungen teurer heraus.

3. Gasbeleuchtung.

Eine Straßenlaterne in Chemnitz (Schlitzbrenner) giebt eine Lichtstärke von 12—14 Normalkerzen und konsumiert pro Stunde 142 Liter Leuchtgas. Preis einer Flamme pro Stunde 4 Pf. Ebensoviel gebraucht eine gewöhnliche Zimmergasflamme. Ein Argandbrenner giebt bei gleichem Gaskonsum $15^3/_4$ Normalkerzen. Preis einer Flamme pro Stunde 4 Pf. Der Siemensgasbrenner auf dem Chemnitzer Markte giebt ein Licht von 400 Normalkerzen und konsumiert 2000 Liter = 2 Kubikmeter Gas pro Stunde. Ein Kubikmeter Leuchtgas für Beleuchtungszwecke kostet in Chemnitz 28 Pfennige.

100 Gasflammen in einer Fabrikanlage kosten (Einrichtung, Leitung, Brenner, Gasuhr 2c. eingerechnet) ungefähr 1300 Mk.

100 Gasflammen = 1200 bis 1400 Normalkerzen kosten in Chemnitz pro Brennstunde ungefähr 4 Mk. 12 Pf., nämlich

Amortisation, Zinsen 15 Prozent von 1300 Mk. = 195 Mk. verteilt auf 2000 Brennstunden	9,7 Pf.
Bedienung	4,3 „
Gaskonsum (28 Pf. pro Kubikmeter)	398 „
100 Gasflammen kosten in Chemnitz pro Stunde	412 Pf.

4. Ein einzelnes elektrisches Bogenlicht

giebt für jede Pferdekraft ungefähr 1400 Normalkerzen. Angenommen 2000 Brennstunden im Jahre. Leitungslänge 300 Meter. Für die Lichtmenge von 1400 Normalkerzen kosten:

1 Dynamomaschine (für jede Pferdekraft durchschn.)	500 Mk.
1 Dynamomaschine als Reserve	500 „
1 Lampe für 1 Einzellicht	250 „
Leitung für 1 Einzellicht (300 Meter Gesammt-Leitungslänge)	250 „
Hilfsapparate, Tragvorrichtungen 2c.	300 „
Montage	200 „
Summa	2000 Mk.

Kosten für eine Brennstunde, exkl. Betriebskraft.

Für Zinsen, Amortisation, Reparaturen, jährlich 15 Prozent von 2000 Mk. Kapital giebt auf 2000 Brennstunden verteilt	15 Pf.
Schmiermittel	6 „
Verbrauch an Kohlenstäben per Stunde	10 „
Bedienung per Brennstunde	12 „
1400 Normalkerzen Licht exklusive Betriebkraft per Brennstunde	42 Pf.

5. Geteiltes elektrisches Licht.

Annahme: 10 Einzellichter, jedes zu 600 Normalkerzen, Gesammtlänge der Leitung 1000 Meter, betrieben durch zwei Dynamo-Maschinen jede zu 5 Lichtern. Bedarf an Arbeit dazu 10 Pferdekräfte.

Einmalige Ausgabe.

2 Dynamomaschinen zu 5 Lichtern	4000 Mk.
1 „ als Reserve	2000 „
10 Lampen	2500 „
1 Lampe als Reserve	250 „
Leitung nebst Isolationsstücken	1250 „
Widerstände und etwaige Hilfsapparate	1500 „
Aufstellung, Montage	500 „
	12000 Mk.

Kosten für eine Brennstunde, exklusive Betriebskraft von 10 Pferdekräften.

Amortisation, Verzinsung und Reparatur 15 Prozent von 12000 Mark giebt 1800 Mark für 2000 Brennstunden	90 Pf.
Bedienung (1 Mann)	40 „
Kohlenstäbe	100 „
Schmiermittel, Putzfaden	10 „
giebt exkl. Kosten für Betriebskraft, pro Stunde für 10 Lichter von je 600 Normalkerzen	240 Pf.

Man rechnet ein elektrisches Licht von 1000—1200 Normalkerzen als ausreichend für: 250 Quadrat-Meter Bodenfläche in Spinnereien, Webereien, Wirkereien, Setzersälen; 500 Quadrat-Meter Bodenfläche in Maschinenfabriken; 2000 Quadrat-Meter Bodenfläche für offene Werkplätze, Bauplätze 2c.; 150000 Quadrat-Meter Bodenfläche für Straßen und öffentliche Plätze.

6. Glühlicht.

Annahme: 100 Glühlampen jede zu 12 Normalkerzen. Kraftbedarf jeder Lampe $^1/_8$ Pferdekraft. Gesammtlänge der Leitung 1000 Meter. Brennbauer einer Lampe 800 Stunden. Preis einer Glühlampe 6 Mk.

Einmalige Ausgabe.

2 Dynamomaschinen zum Betrieb	5000 Mk.
1 „ als Reserve	2500 „
150 Lampen, à Stück 6 Mk.	900 „
Leitungen	1000 „
Lampenhalter, Hilfsapparate rc.	1100 „
Aufstellung, Montage rc.	500 „
	11 000 Mk.

Kosten per Brennstunde, exkl. Betriebskraft von 12 Pferdekräften.

Amortisation, Zinsen vom Kapital, Reparaturen 15 Prozent von 11 000 Mk. giebt 1650 Mk., verteilt auf eine Brennstunde	82 Pf.
Lampenkonsum pro Stunde	68 „
Bedienung	40 „
Schmiermittel, Putzfäden	10 „
giebt per Brennstunde, exkl. Betriebskraft in Summa	200 Pf.

Man rechnet eine Glühlampe gleich einer Gasflamme.

(Nach einem am 25. November v. J. in Chemnitz vom Prof. Richard Rühlmann daselbst gehaltenen Vortrage.)

(Hannoversches Wochenblatt für Handel und Gewerbe.)

Litteratur.

Die Verzierung der Gläser durch den Sandstrahl. Vollständige Unterweisung zur Mattverzierung von Tafel- und Hohlglas, mit besonderer Berücksichtigung der Beleuchtungs-Artikel. Viele neue Verfahren: das Lasieren der Gläser, die Matt-Dekoration von Porzellan und Steingut, das Mattieren und Verzieren der Metalle. Nebst einem Anhange: die Sandblas-Maschinen. Von J. B. Miller, Glastechniker. Mit elf Abbildungen. 11 Bogen Oktav. Geheftet 1 fl. 35 kr. ö. W. = 2 Mk. 50 Pf. In elegantem Ganzleinenband 1 fl. 80 kr. ö. W. = 3 Mk. 30 Pf. A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig. 1882. (Chemisch-technische Bibliothek, Bd. XC.)

Das Verfahren der Verzierung durch den Sandstrahl in der ganzen Ausdehnung hat der Verfasser klar, deutlich und rückhaltslos dargelegt und alle Hilfsmittel angegeben, die zum Betriebe notwendig sind, so daß bei geringer Anstrengung und kleinen Mitteln jeder Gewerbetreibende der Glas-Industrie imstande ist, sich dadurch ein lukratives Geschäft zu gründen.

Nachstehend geben wir eine Liste von uns zur Rezension eingereichten Werken aus dem Verlage von Bernhard Friedrich Voigt in Weimar, deren Besprechung wegen Raummangel uns nicht möglich war. Die einzelnen Fachleute werden darin viel Lesenswertes für ihre Spezialitäten finden. Die sämmtlichen Werke sind in die Bibliothek des Breslauer Gewerbe-Vereins aufgenommen worden.

Der Möbeltischler für das bürgerliche Wohnhaus in allen seinen Räumen. Vorlagen zu Möbeln für Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, Gesellschafts- und Arbeitszimmer, für Toilette, Garderobe, Vorsaal, Komptoir, Küche u. s. w. in den modernsten und gangbarsten Formen. Mit besonderer Rücksicht auf das bürgerliche Bedürfnis, wie auf leichte und billige Herstellung. Von August Graef in Erfurt. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Vierzig Folio-Tafeln.

Klempner-Schule. Eine systematisch fortschreitende Konstruktionslehre für Blechardeiter. Enthaltend die wichtigsten Lehrsätze aus der darstellenden Geometrie, Projektionslehre, Entwicklung der Körpernetze, der Geifen, Modelle und Schablonen aus dem Klein- und Baugewerbe, sowie eine Anleitung zur Berechnung der Körper nach ihrem Flächen- und Kubikinhalt. Zum Gebrauche für Fortbildungsschulen sowie insbesondere zum Selbstunterricht. Herausgegeben von Ch. Schröder, städtischer Lehrer und Zeichenlehrer an der Fortbildungsschule zu Erfurt. Erste Folge. Nebst einem Atlas von 25 Folitafeln mit 278 Beispielen.

Die Verfertigung künstlicher Blumen, sowohl nach fabrikmäßigem wie nach kleinerem Betriebe. Nebst ausführlicher Anweisung Schmuckfedern zu waschen, zu bleichen, zu lasurieren, ganz oder nur zum Teil zu färben, zu schattieren, zu trocknen, zu dressieren und zu kräuseln. Für Alle, welche das Blumenmachen und das Zurichten von Schmuckfedern zu einem Erwerbsmittel wählen, wie auch für solche, die es nur als Liebhaberei und Beschäftigungsmittel treiben wollen. Nach eigenen, langjährigen Erfahrungen verfaßt von Adele Lénárd, Fabrikvorsteherin. Mit 4 Foliotafeln, worauf 124 Abbildungen.

Redakteur: A. Kleinstüber.

Zink-Ornamente
Bau- & Maschinenklempnerei
Ewald Ritter
Breslau, Matthiasstraße 15.

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich meine
Seifenhauerei
von der Klosterstraße 60 nach der Berlinerstraße 13 verlegt habe und daselbst in Gemeinschaft mit Herrn Kaufmann Otto Hübner unter der Firma
W. Sirowatky & Hübner
mit der von meinem Vater daselbst bisher betriebenen Seifenhauerei vereinigt in vergrößertem Maßstabe fortführen werde. Ergebenst
Wilh. Sirowatky jnr.

Prima Gummistempel eigener Fabrik

in jeder Form und Grösse zu den billigsten Preisen.

Wirth & Co.
Patent-Anwalte in Frankfurt am Main
(Herausgeber des „Patent-Anwalt")
besorgen Patente, Marken- und Musterschutz in allen Staaten.

Kaufmännische u. gewerbliche
Geschäftsformulare
fertigt billigst
Buchdruckerei Lindner
Albrechts-Straße 29.

Patentbesorgungen etc. durch Otto Sack, Civil-Ingenieur u. Patentanwalt Plagwitz-Leipzig, unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. mässigen Preisen. Beste Referenzen bez. erfolgreicher Verwerthung von Patenten. —

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Zimmerwände,
Durchfahrten, Vestibules etc.
und
ihre dekorative Ausstattung für bürgerliche und herrschaftliche Wohnungen.
Entworfen und gezeichnet von
G. Steinhausen,
Architekt in Stuttgart.
Zwölf Blatt Folio in Mappe.
7 Mark 50 Pfge.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Im Selbstverlage des Gewerbe-Vereins. In Kommission bei E. Morgenstern. Druck: Buchdruckerei Lindner, Breslau.